

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Roffignac *Cognac fine Champagne*

lasse Ihnen Bedenkzeit, Herr Doktor. Bis morgen früh. Vielleicht bis morgen abend. Solange werden Sie diesen Raum nicht verlassen. Ein Ruhelager finden Sie ja auch hier. Für Ihre Verpflegung soll gesorgt werden.“ Er dreht sich plötzlich um. „Auch dafür, daß Sie kein Unheil anrichten können. Bitte also keine unnötigen Versuche! Nutzen Sie Ihre Zeit lieber inzwischen brauchbar aus und sehen Sie sich ein wenig diese Kathodenröhre an.“ Er wies auf das große Glasgefäß des Mittelstückes, das mit einem starken Stromerzeuger durch Drähte verbunden war. „Auch hier habe ich nichts weiter getan, als einen aufgeworfenen Gedanken bis an sein Ende zu denken. Darin besteht überhaupt mein einziges Geheimnis. Mit dieser Kathode ist es mir gelungen, nach dem Rutherford'schen System alle mir nutzbar erscheinenden Atome zu zertrümmern. Die so frei gewordenen Energien sind die Diener meines Willens. Sie heizen, leuchten — wie gefällt Ihnen übrigens mein künstliches Sonnenlicht? — und leisten überdies dort alle motorische Kraft, wo ich sie gerne verwenden will. Auch meine Radioendung steht mit ihnen im engsten Zusammenhang. Sie sehen also wieder einmal: eins, zwei, drei, Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Ich habe nur das zu meiner Bequemlichkeit heute schon freiwillig vorweggenommen, was die übrige, stumpfsinnig nachhinkende Menschheit in einem Jahrtausend, wenn ihr die Kohle ausgegangen sein wird, unter der Fuchtel des Zwanges doch noch tun muß. In Ihren Ruhestunden können Sie sich ja auch mit dem Fernsehapparat amüsieren, Herr Doktor. Er steht gleichfalls ganz zu Ihrer Verfügung.“

Wieder dieses unnatürlich höhnische Lachen. „Gute Berrichtung, Herr Doktor!“

Der Fahrstuhl gleitet abwärts. Valerio drückt seine heiße Stirn gegen die kühle Scheibe eines Schrankes. Gedanken jagen im Kreise herum. Können ihren Mittelpunkt aber nicht finden.

\*

Als sie am nächsten Morgen Erika mit Richardson und Bollrath in der Diele traf, wartete ihrer dort schon der alte Ägypter. „Er“ hätte die Herrschaften zum Frühstück in die Halle. Wo Valerio bliebe? Der Braune zuckte die Achseln und schwieg. Richardson wünschte das Zimmer des Italieners geöffnet. Der Alte stellte sich taub oder verständnislos. So blieb dem Kleeblatt kein anderer Ausweg, als seinem Führer in gedrückter Stimmung zu folgen.

**Togal** gegen **Schmerzen**  
rasch und sicher wirkend bei  
**Rheuma, Gicht, Ischias, Hergenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.**  
Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Vorzügl. bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken.

Tatsächlich ging der seltsame Herr des Schlosses in dem goldglänzenden Kuppelsaal schon harrend auf und ab. Die langen, dünnen Arme auf dem Rücken verknotet. Er hüpfte vielmehr nach Art eines Froches, wobei jeder zweite Satz in schlitternde Bewegung auslief. So trat er seinen Gästen voll ostentativ zur Schau getragener Liebenswürdigkeit entgegen.

Bollrath schnitt seine Fragen nach Befinden, angenehmer Nachtruhe, seine Bewunderung für Erikas vorzügliches Aussehen ziemlich barsch ab.

„Wo ist Doktor Valerio, Herr Waffliem?“

Der Kleine blickte gutmütig und suchte sich ein möglichst harmloses Air zu geben. Die drei ihm Gegenüberstehenden erkannten plötzlich, daß er auch ein routinierter Schauspieler sei. Aber eben ein Schauspieler. Ein Komödiant, der sich an seinem Publikum belustigte.

„Warum schnauzen Sie mich gleich so an, lieber Professor? Habe ich einem von Ihnen schon ein Leides getan?“

„Bisher nicht. Wir wünschen aber auch zu verhüten, daß ein solcher Fall eintritt.“

„Nun erlauben Sie bitte einmal, Verehrtester! In Waffliems unter Feischwülsten tief vergrabenen Augen flackert entschieden plötzlich etwas Drohendes. „Nun erlauben Sie bitte einmal, Verehrtester! Habe ich Sie nach Ägypten gerufen? Oder sind Sie nicht etwa in mein Gebiet einfach eingedrungen, ohne mich vorher um Erlaubnis zu fragen? Und was war der Zweck Ihres Vorhabens? Doch wohl nur: mir ein Geheimnis zu entreißen, das solange ausschließlich mein Eigentum war und ist, wie es mir beliebt. Greift jemand in meine Rechte ein, dann werde ich mich wohl doch noch zur Wehr setzen dürfen.“

Sein Gesichtsausdruck ist schon wieder völlig verändert. Heiter und sorglos. „Ihres Freundes wegen brauchen Sie sich trotzdem keine Sorgen zu machen. Wenn er keine Dummheiten anstellt, soll er Ihnen bald wieder unverfehrt zurückgegeben werden. Bitte Platz nehmen.“

Die Bier sitzen in der Nische, wo drei von ihnen einst die erste Mahlzeit unter diesem Dache hielten.

Richardson nimmt das abgerissene Gespräch wieder auf. Er will sich noch nicht

*Kaloderma-Parierseife*



*überall*

*Vorhänge*

Jede Art. Jede Preislage. Rideaux, Vitrages, Brise-à-bris, Draperies, Muster gegenseitig franko. HERMANN METTLER Rideauxstickerei, Herisau

**Fiebertmesser**

Leibbinden Verbandstoff, Irrigateure und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisl. Nr. 40 auf Wunsch gratis. Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98.

**Alle Männer**

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

**Dr. Rumlers Heilanstalt Genf 477**



**Wadenbinde**  
MARKE „Mont Cervin“

*Das beste für den Jäger*

*Aus guter, weicher Loden „Ingerade“ und „spiral“ überall erhältlich.*

FABRIKANTEN:  
**FÜRST & CIE. WADENSWIL**